



Interviews

mit den Projektgruppen
6. / 7. März 2014

Die Interviews mit den Projektteams wurden von den Studierenden des 6. Sem. Bachelor Architektur und Bauingenieurwesen durchgeführt. Dabei wurden von allen Projektteams die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Aussagen/ Bilder eingeholt.

Allgemeine Fragen zu Workshop+Projekt_	Seite 01
Spezielle Fragen zu den einzelnen Projekten_	Seite 06
Fragen zu FH Kärnten+ Studium an der FH_	Seite 29

Allgemeine Fragen zu Workshop+Projekt

Was/Wer hat Euch dazu bewogen, bei diesem Wettbewerb mitzumachen?

Im Zuge des Unterrichtes, wurden wir auf die österreichweite Ausschreibung aufmerksam gemacht. (002)

Durch unseren Klassenvorstand erfuhren wir von diesem Projekt und die gesamte Klasse arbeitete in Teams verschiedene Projekte aus, die dann freiwillig eingesendet wurden. Jeder bekam eine Note darauf. (003)

Das Projekt wurde an unserer Schule angeboten. Die ganze Klasse nahm teil. Die besten Projekte wurden dann von einer Jury ausgewählt. Es fand im Zuge des Unterrichtsfaches Angewandte Perspektive statt und war der größte Teil dieses

Faches. Auch der unterrichtende Lehrer hat sich auch sehr für unseren Entwurf interessiert, daher machte uns die Arbeit sehr viel Spaß.(004)

Das Projekt kulturRAUM 14 war in unserer Schule eine Projektarbeit im Zuge des Lehrfaches Angewandte Perspektive. Alle Kollegen und Kolleginnen aus unserer Klasse nahmen an diesem Wettbewerb teil, die besten zwei Projekte wurden ausgewählt. Das Projekt wurde von der Schule ausgeschrieben. Die Ausarbeitung des Projektes fand in der Unterrichtszeit statt, jedoch wurde auch viel außerhalb dieser gearbeitet.(007)

- In der Schule wurde uns diese Aufgabe zugeteilt. (044)

Wir wurden durch unsere Lehrer auf dieses Projekt aufmerksam gemacht. Es wurde von der gesamten Klasse ausgeführt und wir bekamen eine Note. Die Einsendung war nicht verpflichtend aber wir entschieden uns dafür das Projekt einzusenden. (048)

Ich bin über die Schule zu diesem Wettbewerb gekommen, jedoch habe ich freiwillig teilgenommen, weil mich das Thema sehr interessiert hat. (051)

Wir haben von der Schule die Möglichkeit bekommen und unsere Lehrer haben uns davon erzählt. Wir haben uns gedacht das ist eine gute Sache, mal mitmachen und schauen, wie es abläuft. *Also habt Ihr es nicht im Rahmen des Unterrichts gemacht, sondern auf freiwilliger Basis?* Wir haben es im Unterricht gemacht, aber mussten auch viel zu Hause machen. *Hat die ganze Klasse an Projekten gearbeitet?*

Eigentlich schon, aber man hat sich freiwillig anmelden können (054)

Unsere Lehrer, sonst hätten wir davon nichts gewusst. Die ganze Klasse hat bei diesem Projekt mitgemacht und wir bekamen auch Noten auf die einzelnen Projekte. Ob das Projekt dann eingesendet wurde, konnten wir selbst entscheiden. (061)

Das man einen Raum macht, der sehr mobil ist und nicht beschränkt ist. (062)

Zuerst war es ein Schulprojekt, aber dann haben wir sehr viel Arbeit rein gesteckt, damit wir beim Voting weiterkommen. Am Anfang war es jedoch ein Muss, da es benotet wurde, aber dann machte es uns auch viel Spaß. (063)

Im Rahmen des Unterrichtsfaches GGBL(Gebäudegestaltung & Baustillehre) wurde ein Projekt gesucht, welches in diesem Jahr behandelt werden sollte. Es standen zwei Wettbewerbe zur Auswahl. Durch eine interne Abstimmung haben wir uns für diesen Wettbewerb entschieden.

Angefangen wurde im Dezember 2013. Drei Stunden pro Woche wurde am Projekt gearbeitet. In den Ferien gab es aber auch die eine oder andere night session. Die gesamte Klasse wurde in 5 Gruppen unterteilt und jede Gruppe lieferte ein Projekt ab. Alle diese Projekte standen dann beim Online-Voting zur Auswahl. Unser Projekt_076 hat es dann in die Endauswahl geschafft. (076)

Wir haben ein Plakat mit dem Wettbewerb darauf gesehen. Weiteres wollte ich erwähnen, dass wir uns noch in der 3. Klassen befinden und uns unser Lehrer dazu bewogen hat als Außenseiterteam am Wettbewerb teilzunehmen. (090)

Ein Lehrer. Das ist auch ein Werkstück für den Hochbau, im Fach Konstruktionszeichnen.(093)

Der Wettbewerb war an der HTL ausgeschrieben. Und da wir letztes Jahr schon mitgemacht haben, da haben wir uns entschieden, auch heuer wieder teilzunehmen. Dieses Jahr sind wir dann auch ins Finale gekommen.(105)

Im Rahmes des Unterrichts(106)

Das Rätseln, was ein RAUM für uns ist. (109)

Wir haben bereits vergangenes Jahr und das Jahr davor teilgenommen. Wegen seiner Projektbezogenheit finden wir den Wettbewerb interessant und es gefällt uns deshalb sehr gut. (114)

Es war eine Klassenidee, die ganze Klasse hat geschlossen teilgenommen, die Teampartner waren frei wählbar. Das Projekt lief im Rahmen einer Lehrveranstaltung ab, sozusagen ein Unterrichtsprojekt. (140)

Was ist das Besondere an Eurem Projekt?

Das Wettbewerbsobjekt an sich ist sehr variabel, es bestehen mehrere Möglichkeiten einen Kulturraum damit zu schaffen. Vom Design her ist es sehr modern, und es lädt Jung und Alt zur Kultur ein. Es ist auch ein Objekt, welches für mehrere Jahre nutzbar ist. (002)

Es ist sehr flexibel, nachhaltig und innovativ und durch die runden Formen, passt es sich perfekt der Landschaft an. Es ist sehr preiswert und auch sehr leicht durch die Verwendung vom Baustoff Holz. Durch das Material steht es mit der Natur im Einklang. (003)

Das Besondere an unserem Entwurf ist, dass das Objekt einfach ist. Ebenso kann er als einzigartig bezeichnet werden. Er kann individuell gestaltet werden, so können verschiedene Räume entstehen. Kein Raum gleicht dem anderen. Es erfüllt verschiedene Zwecke. Der Schatteneinfall, also das Spiel mit dem Licht ist ebenso etwas Besonderes an unserem Entwurf.(004)

Unser Projekt ist in seiner Form einzigartig. Es lässt sich gut in seine Einzelteile zerlegen, und ist daher gut lieferbar. Nachdem es aus verschiedenen Einzelteilen besteht, kann es jederzeit größer bzw. kleiner gemacht werden.(007)

Es ist vielseitig, an zwei Seiten zu öffnen und transportierbar. (048)

Die Entwurfsidee selbst, weil es kein reines Flächentragwerk ist, sondern einen Rahmenträger benötigt, um sich selbst auszusteuern. (051)

Man kann es zu jeder Jahreszeit verwenden an Sonnentagen und auch an Regentagen. Wir wollten es vielfältig machen, dass man auch viele Sachen darin machen kann. Es gibt eine große Bühne, die man auch verkleinern kann. Damit es nicht das Gefühl von der ewigen Leere vermittelt, wenn einer allein auf der Bühne steht. Denn sie ist schon recht groß. Man kann die Bühne auch wegnehmen und Bilder aufhängen. (054)

Thema Glaube behandeln, nichts für große Veranstaltungen, verschiedene Kulturen zusammenbringen – Religionen verbinden, Wertigkeit des Projektes in Hinblick auf Natur und Religion. (061)

Es ist eine selbsttragende Konstruktion. Es gibt nur zwei verschiedene Schablonen, die man zusammensteckt. Man kann sie aneinanderreihen und die Elemente auch einzeln versetzen. (062)

Besonders begeistert haben uns der Wettbewerb an sich und vor allem die Möglichkeit des Vergleichs zwischen den Schulen. Auch gut war, dass wir nur eine Themenvorgabe hatten und der Entwurf uns selber überlassen war. (063)

Das gesamte Projekt besteht aus lauter verschiedener winkeligen Dreiecksformen, welche alle mit unterschiedlicher Neigung aneinandergesetzt wurden. Für den Betrachter öffnet sich je nach Blickwinkel eine unterschiedliche Perspektive. Dies liegt an der luftig angeordneten Holzplattenfassade. (076)

Es sieht vor, dass es ein offenes und geschlossenes Raumkonzept gibt. Es ist eben der Vorteil, dass alles geschlossen und wetterfest ist. Alles kann sicher aufbewahrt werden. Zusätzlich besteht beim offenen Raumkonzept die Möglichkeit den geschlossenen Körper unabhängig vom offenen Körper aufzustellen. Das schafft Platz für eine offene Galerie (quasi als Freiluftbühne) oder der geschlossene Bereich (überdachtes Element für Zuschauer) bietet auch die Möglichkeit als Technikraum (Ton- u. Lichttechnik) genutzt zu werden. Es gibt auch die Möglichkeit die beiden Elemente quasi als „L“ zusammen zu stellen. Der knapp 35 m² große Raum kann mitunter für Tanzunterrichte, Lesungen und Präsentationen herangezogen werden können.

F: Bietet der Container im geschlossenen Zustand 35 m²?

A: Nein, im geschlossenen (überdachte) bietet 22,5m², der geöffnete bietet 12,5m². (090)

Bei unserem Projekt wird ein echter Raum gebildet mit verschiedener Lichtführung, so dass man mit den Lamellen und dem Lichteinlass spielen kann, speziell für Aufführungen und Ähnliches. (093)

Wir haben einen Raum für kulturelle Zwecke geschaffen, so wie es in der Ausschreibung verlangt wurde. (105)

Man kann das Projekt als Ausstellungshütte verwenden. Bilder kann man an der Innenseite hinhängen und sich hinsetzen und diese dann betrachten. Noch ein Grund warum das Projekt so toll ist, ist weil man sich reinsetzen und einfach die Natur anschauen kann. So hat man die Natur um sich. (106)

Wir wollten keinen Raum mit vier Wänden. Unser Projekt bildet einen Raum durch das Zusammenstellen verschiedener Module. Einen Raum nicht wirklich begrenzen – sondern einen Raum im Freien schaffen. (109)

Dass alles aus Holz und sehr einfach ist. Ausgenommen die Sitzgelegenheiten, die aus Beton sind. Allerdings gab es diesbezüglich keine Vorschriften, daher könnten diese auch aus Holz ausgeführt werden. Je nachdem, wer es verwendet, kann selbst darüber entscheiden. (114)

Die zwei mal drei Aspekte! Schwungvoll, praktisch, vielseitig und Nachhaltigkeit, Transportierbarkeit, Leichtigkeit.

Das Projekt entstand in Anlehnung an das Kinderspiel „Klapperschlange“, dessen optische Anordnung zur Idee führte.

Das Besondere ist auch die Vielseitigkeit. Es lässt Veränderungen im Projekt zu und ist theoretisch unendlich erweiterbar. Eigene Fantasien können einfließen, da die Formgestaltung sehr frei wählbar ist. (140)

Was hat Euch bei diesem Projekt besonders begeistert? (Kann alle Projektphasen betreffen: Ausschreibung, Themenfokussierung, Projektdurchführung, Projektpräsentation, ...).

Das Entwerfen eines Raumes für mehrere Verwendungszwecke, sowie das Erstellen eines Anschauungsmodelles. (002)

Wir haben in diesem Sinn so ein Projekt noch nie gemacht und es hat uns daher sehr viel Spaß gemacht und wir konnten sehr viel dabei lernen. (003)

Das Besondere an unserem Projekt ist die markante Form und der damit verbundene hohe Wiedererkennungswert. Ebenso besonders ist die Aufgliederung der einzelnen Elemente. Wichtig war uns der Lichteinfall bei unserem Konzept. Zu Beginn verfolgten wir eine komplett andere Idee, erst im letzten Monat entwickelten wir unseren Entwurf für diesen Wettbewerb. Die erste Idee war ein Pavillon. Dieser hat uns aber nicht gepasst, da er zu wenig Spannung in sich hatte.(007)

Es war das erste Projekt, das wir außerhalb der Schule abgewickelt haben und von daher war es eine gute neue Erfahrung. (048)

Die Entwurfsphase, sie war auch die intensivste Phase. (051)

Wir konnten neue Erfahrungen sammeln und hatten großes Interesse an dem Aufgabengebiet. (061)

Die Entwicklungsarbeit für das Faltwerk. Wir haben viele Faltungen ausprobiert, bis die richtige rausgekommen ist, sprich, wir haben es so lange vereinfacht bis wir eine einfache Produktion gewährleisten konnten. (062)

Die Entwurfsphase war für uns der interessanteste Teil an diesem Projekt. Wir haben eine grenzenlose Gestaltungsfreiheit gehabt. (076)

Erstens gefällt uns, dass das Projekt mittels LKW von A nach B transportiert werden kann. Die ganzen Vorschriften der StVO sind hinsichtlich der Transportvorschriften eingehalten.(090)

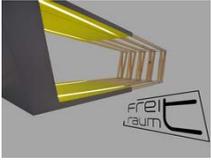
Eher das Ausarbeiten.(093)

Mit einem nachhaltigen Produkt zu arbeiten. Die Entwicklung des Entwurfs zu einem Auge, die interessanten Licht- und Schattenspiele die entstanden sind.(105)

Das Besondere ist die Multifunktionalität. Es können verschiedene Varianten erstellt werden. Die Liegen z.B. können als Plakatwand verwendet werden oder die Module können einfach anders zusammengestellt werden. Man kann auch nur ein Modul mehrfach bauen und so den Raum begrenzen. (109)

Die Beweglichkeit und die Vielseitigkeit. (140)

Spezielle Fragen zu den einzelnen Projekten



Team 002_Frei-Traum **3. Platz**

Team: Markus Rauscher, Michael Fahrner, Greta Moso

Schule: HTL Mödling

Wie kam es zu dieser Teambildung?

Da wir schon die Diplomarbeit gemeinsam schreiben und gut miteinander auskommen, haben wir uns dazu entschlossen an diesem Wettbewerb teilzunehmen.

Wie lang habt Ihr für euer Entwurfskonzept gebraucht?

Anfangs haben wir mit mehreren Formen experimentiert, angefangen bei runden – bis wir schließlich zu eckigen gewechselt haben. Die jetzige Form hat sich durch das Verschmelzen mehrerer Elemente ergeben.

Habt Ihr für den Entwurfsprozess Referenzen herangezogen?

Nein, haben wir nicht.

Gab es Unterstützung von außerhalb?

Nein, es gab keine Unterstützung von außerhalb.

Habt Ihr einen Hauptverwendungszweck vorgesehen?

Wir entwarfen einen Raum für Bildausstellungen, Präsentationszwecke (Auto), musikalische Veranstaltungen, Tanzflächen, usw.

Welche Schwierigkeiten traten auf?

Im Zuge des Wettbewerbes traten keinerlei Schwierigkeiten.

Könnt ihr euch vorstellen, dass eurer Projekt mit anderen Materialien realisiert werden kann?

Ja, dass Projekt könnte auch mithilfe einer Stahlkonstruktion realisiert werden.

Wurden statischen Berechnungen aufgestellt?

Nein, jedoch anhand unseres Modells untersuchten wir, ob noch weitere Aussteifungen von Nöten wären. Nachträglich könnte man eine weitere Aussteifung in Form eines Stahlseils herstellen.



Team 003_SlideX

Team: Corinna Teuschl, Sandra Pasmann, Bianca Schnabl

Schule: HTL Mödling

Wie ist es Euch mit dem Material Holz gegangen?

Eigentlich waren wir offen für alle Materialien, aber laut Ausschreibung wurde Holz als Material gefordert. Für uns war das sowieso kein Problem, da unsere Schule auf den Baustoff Holz spezialisiert ist.

Wie wird Euer Projekt transportiert?

Der Transport ist kein Problem. Es wird ein LKW benötigt und die maximal zulässige Größe wird nicht überschritten. Wir haben das extra mit der Polizei abgeklärt.

Was habt Ihr für einen Holzschutz vorgesehen?

Da die Lärche sehr witterungsbeständig ist und wir eine natürliche Alterung haben wollen, haben wir keinen Holzschutz vorgesehen.

Gibt es bei plötzlichem Regen eine Möglichkeit einen Witterungsschutz herzustellen?

Nein, aber man kann im Vorhinein zwischen vier verschiedenen Varianten wählen. Hier besteht die Möglichkeit eines Sonnen- bzw. Regenschutzdaches.

Ist ein kurzfristiges Ändern der Variante möglich?

Nein, da die Bauteile zu massiv sind.

Ist Euer Projekt barrierefrei?

Ja, man kann eine eigens angefertigte Rampe dazustellen.

Wie funktionieren die Aufhängsysteme?

Es gibt zwei Varianten:

Bei der ersten werden Haken zwischen den Latten eingeschoben und bei der zweiten werden Haken von der Oberkante abgehängt. Beide Varianten sind sehr variabel und können an jeder Stelle des Bauwerks montiert werden.

Wie lange habt Ihr dafür gebraucht?

ca. 2 Monate

Habt Ihr auch daheim gearbeitet?

Ja, einen kleinen Teil haben wir zu Hause gemacht.

Hattet Ihr Spaß bei diesem Projekt?

Ja, wir waren alle mit Leidenschaft dabei.



Team 004_La Prairie 1. Platz

Team: Eva Maierbrugger, Kathrin Rieser
HTL Villach

Was versteht Ihr unter Kulturraum?

Als Kultur verstehen wir nicht nur eine einzelne Definition, sondern es gibt mehrere Möglichkeiten Kultur zu definieren. Als Kulturraum verstehen wir eine Möglichkeit für Ausstellungen und Veranstaltungen und verbinden es daher weniger mit Religionen oder ähnliches.

Was könnt Ihr uns über das Raumkonzept sagen?

Wir haben mit der einfachsten Form – also einem Rechteck begonnen. Anschließend haben wir die „Wände“, also die Bretter so angeordnet, wie es für uns am besten möglich ist. Grundsätzlich haben wir vier verschiedene Anordnungen ausgearbeitet, die alle auf einer Bodenplatte zu erzielen sind.

Wie schaut die Funktion / Konstruktion aus?

Als Grundsystem haben wir uns für ein Stecksystem entschieden. Hierbei werden die einzelnen Bretter in vorgefertigte Schlitze in der Bodenplatte gesteckt. Als Material für Bodenplatte und Bretter wird Lärchenholz verwendet.

Der Name des Projektes ist La Prairie, was franz. „Die Wiese“ bedeutet. Der Grundgedanke dahinter ist, dass die Bretter, die nur unten eingesteckt sind, im Wind wehen, wie Gras auf der Wiese. Der Querschnitt eines Brettes ist 20x2cm. Wir haben uns auch Unterstützung von einem Statiklehrer an unserer Schule gesucht. Dieser hat uns bei der Berechnung der Windlasten geholfen. Anfangs haben wir im oberen Bereich auch eine Querverstrebung gehabt, diese wurden allerdings nach der Berechnung entfernt.

Welcher Ort ist für diesen Entwurf besonders geeignet?

Über einen gewissen Ort haben wir uns keine Gedanken gemacht. Im Prinzip kann der Kulturraum an jedem beliebigen Ort stehen, er soll wie eine Wiese wirken, deswegen auch die Namensgebung.

Interview mit den Siegerinnen



Team 004 – Kathrin Reiser, Eva Mayerbrugger

Herzlichen Glückwunsch. Habt ihr persönlich mit diesem Erfolg gerechnet?

Nein überhaupt nicht. Es waren voll viele, tolle, interessante Projekte. Wir sind jetzt komplett sprachlos und haben es noch gar nicht realisiert. Wir sind sehr überrascht, dass wir als Sieger dieses Wettbewerbes hervorgegangen sind.

Warum glaubt ihr dass ihr als Sieger hervorgegangen seid?

Wir glauben, dass unser Projekt variabel einsetzbar ist und deswegen positiv bewertet wurde. Ebenso glauben wir, dass der Entwurf eine sehr gute Idee war. Jeder Künstler kann seinen eigenen Raum schaffen und daher ist dieses Objekt sehr einzigartig.

Wie fühlt es sich an, in eurem jungen Alter bereits einen Teil einer Stadt mit zu gestalten?

Das ist voll cool. Für uns ist dies eine besonders große Ehre. Ich freue mich, wenn ich in 30 Jahren mit meinem Kind vorbei gehen kann und sagen kann: „Dies hab ich gemacht als ich jung war.“ Es soll nicht das letzte Projekt von uns gewesen sein. Dieser Erfolg bringt wieder den Spaß an der Schule zurück. Wir wollen uns auch bei unserem Lehrer bedanken, der uns stets unterstützt hat.

Ist für euch die Arbeit nun abgeschlossen, oder fängt sie jetzt erst an?

Wir glauben sie fängt jetzt erst so richtig an. Wir wissen allerdings nicht was jetzt auf uns zukommt. Das alles ist sehr neu und überraschend für uns.

Was bedeutet euch mehr – ein Einser in der Schule oder die 500 Euro Preisgeld?

Die 500 Euro Preisgeld (lachend)

Habt ihr eine gewisse Vorstellung wie euer neues Objekt aussehen wird?

Wir wollen, dass in diesem Kulturraum Ausstellungen, Skulpturen, etc. stattfinden. Wir wollen Leute sehen, die unser Objekt benützen, auch Kinder könnten hier spielen. Das Objekt könnte auch für Tanzveranstaltungen verwendet werden. Wir freuen uns sehr, unser Objekt bald anschauen zu können.

Was hat sich in den letzten Wochen getan?

Das Projekt war ein Teil des Unterrichtsfaches *Angewandte Perspektive* an der HTL in Villach. Der Entwurf stand bereits zum Ende des letzten Semesters. Wir änderten in den letzten Wochen vor Einreichung des Wettbewerbes nur noch Kleinigkeiten.

Könnt ihr euch nach eurem Triumph auch vorstellen Architektur zu studieren?

Keine Ahnung. Wir sind auf Fälle positiver gestimmt als vor diesem Wettbewerb.

Wie hat euch der Umfang dieses Wettbewerbes bzw. die Abwicklung der Projektpräsentationen hier an der FH Kärnten gefallen?

Es war durchwegs sehr gut. Es gab eine professionelle Abwicklung hier. Auch die Unterkunft war sehr gut organisiert. Dies machte die technischen Probleme zu Beginn wieder wett.

Wie seid ihr zu diesem Entwurf gekommen?

Zuerst hatten wir normale massive Wände. Auch das System war zu Beginn etwas anders – ähnlich wie Jalousien. Im oberen Bereich war auch ein Balken montiert, dieser wurde aber entfernt. Nach diesen Versuchen kamen wir auf die freistehende Variante, unseren endgültigen Entwurf. Wir standen eigentlich zu keiner Zeit des Wettbewerbes unter Zeitdruck.

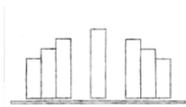
Welche Erfahrungen könnt ihr anderen mitgeben? Würdet ihr noch einmal an solchen Wettbewerben teilnehmen?

Also wir können allen raten, wenn Interesse besteht hier mitzumachen. Wir haben noch nie irgendwo oder irgendwas gewonnen, deshalb sind wir jetzt noch froher, dass wir gewonnen haben. Es war eine tolle Erfahrung für uns und ist sehr cool.

Zum Abschluss, was werdet ihr mit dem Preisgeld machen? Schon gewisse Vorstellungen?

Ja. Ich würde gerne einen Sommerurlaub in Norwegen machen.

Ja. Auch ich werde im Sommer verreisen – in die Vereinigten Staaten von Amerika.



Team 007_Holzrahmen

Team: Theresa Pirolt, Susanne Paskuti
HTL Villach

Was versteht Ihr unter Kulturraum?

Wir wollten unseren Entwurf relativ flexibel gestalten. So soll unser Projekt für Aufführungen, Ausstellungen verwendet werden. Der Entwurf kann auch als geschlossener Raum ausgeführt werden, um diverse Projektionen an die Außenhülle des Objektes zu machen. Auch für Tanzveranstaltungen kann der kulturRAUM verwendet werden. Wir wollten unser Konzept so flexibel als möglich gestalten.

Was könnt Ihr uns über das Raumkonzept sagen?

Der Entwurf hat eine markante Form, und bietet daher sehr hohe Flexibilität.

Wie schaut die Konstruktion aus?

Die Ecken werden als Gehrungsschnitt ausgeführt. Als Material wird witterungsbeständiges Holz wie z.B. Lärche verwendet. Als Lager wird Metall verwendet, das System soll dabei ähnlich wie das einer Schiebetüre sein. Es soll alle cm einrastbar sein, jedoch dazwischen verschiebbar. Allerdings haben wir noch keine explizite Lösung für dieses System ausgearbeitet.

Die einzelnen Elemente sind zusammen zu schieben. Ebenso kann die Bodenplatte in drei Teile zerlegt werden, so dass eine problemlose Lagerung bzw. Transport möglich ist. Das größte Teil weist dabei eine Höhe von 4m und eine Länge von 6m auf. Die Gehrung soll durch Knotenbleche miteinander verschraubt werden. Das Holz soll nicht lackiert werden, sondern naturbelassen bleiben, um den Witterungsprozess zu sehen.

Welcher Ort ist für diesen Entwurf besonders geeignet?

Der kulturRAUM kann für innen so wie auch für außen verwendet werden. Auch in einer Messehalle zum Beispiel wäre das Konzept möglich.



Team 007 Susanne Paskuti – Theresa Pirolt



Team 044_Galerie360 2. Platz

Team: Katharina Raid, Peter Jakob
HTL Rankweil

Wie hat sich Eure Gruppe gebildet?

- In der Klasse wurden 2er Teams gebildet.

Arbeitet Ihr öfter zusammen?

- Ja

Hatten die Gruppen unterschiedliche Ideen?

- Jedes Team hat selber etwas ausgearbeitet.

Was ist das Besondere an Eurem Projekt?

- Transportfähig, Rundumblick, offener Raum

Was hat Euch bei diesem Projekt besonders begeistert?

(Kann alle Projektphasen betreffen: Ausschreibung, Themenfokussierung, Projektdurchführung, Projektpräsentation, ...)

- Die Umsetzung des Entwurfes in ein Modell.

Wie war für Euch die Aufgabenstellung?

- Die Aufgabenstellung war am Anfang schwierig, da wir uns erst mit dem Begriff Raum auseinandersetzen mussten. Was bedeutet eigentlich Raum? Jeder hat ein anderes Verständnis, was Raum bedeutet.

Wie viele Teams von Eurer Klasse wurden ausgewählt?

- 2 Teams

Hattet Ihr bei der Durchführung Eures Projektes Unterstützung?

- Lehrer gaben Tipps für die Darstellung der Plakate, jedoch am Projekt haben wir selbstständig gearbeitet. Für statische Fragen hätten wir auch fragen können, jedoch waren wir uns sicher, da wir Fächer in Statik haben.

Wie stellt Ihr Euch die Aufstellung, den Transport und die Lagerung vor?

- Bei festem Untergrund kein Problem. Im freien Gelände müsste man einen Untergrund schaffen. Der Transport wäre mit einem LKW durchführbar. Man könnte das ganze Objekt mit einem Kran aufladen, jedoch ist es auch nicht sehr schwierig das Ganze zu zerlegen und vor Ort wieder aufzubauen.

Für wie viele Personen ist dieses Objekt konzipiert?

- Wir haben uns darüber keine Gedanken gemacht. Der Grundriss beträgt ca. 20 m²

Wie stellt Ihr Euch laut Aufgabenstellung die Befestigung von Bildern vor?

- Mit Kunststoffseilen welche an der Tragkonstruktion variabel befestigt werden können.

Welche Materialien habt Ihr gewählt?

- Wir haben für die Tragkonstruktion gehobeltes Fichtenholz gewählt, für die Hülle wählten wir rohe Lärche.

Wart Ihr überzeugt ausgewählt zu werden?

- Nein, wir waren eigentlich überrascht.

Zuerst einmal Gratulation zum 2. Platz!

Habt Ihr prinzipiell mit einer Platzierung bei diesem Wettbewerb gerechnet?

Nein, überhaupt nicht! Für uns war es schon überraschend, dass wir es so weit nach vorne im Online-Voting geschafft haben. Dass wir hier den 2. Platz mit unserem Entwurf belegen konnten, kommt noch überraschender und freut uns natürlich sehr.

Die Jury schlug für Euren Entwurf geringer Änderungen betreffend die Statik (die Stützen im Inneren sollten nach Möglichkeit eliminiert werden und die Fassade als Tragkonstruktion für das Dach genutzt werden) vor. Könnt Ihr diesen Vorschlag verstehen und nachvollziehen?

Ja, architektonisch wirkt sich das Weglassen der Stützen bestimmt positiv aus, aber ob es statisch so realisierbar ist, bleib abzuklären.

Inwiefern beeinflusst Euch dieser 2. Preis bei Eurer weiteren Entscheidung betreffend Eure Ausbildung?

Jakob Peter: Eigentlich gar nicht! Ich möchte weiterhin in meiner Sparte bleiben! Eventuell ein Bauingenieur-Studium.

Katarina Raid: Ich werde beim Holzbau bleiben. Ein Studium kann ich mir derzeit nicht vorstellen.

Als Standort für die Realisierung wurde der Weissensee vorgeschlagen. Werdet Ihr den weiten Weg von Vorarlberg wieder auf Euch nehmen?

Ja natürlich! Gerne nehmen wir diese Weg wieder auf uns! Wir werden mit Mitschülern und Freunden zusammen beim Aufbau helfen, das wird sehr spannend und wir freuen uns schon darauf unsere „Galerie 360“ realisiert zu sehen.

„Weil Ausführung ist das Beste!“



Team 048_Holzevent048

Team: Patrick Reis, David Röhrich

Schule: HTL Rankweil

Wie viele Projekte von eurer Schule wurden eingesendet und haben es bis hierhergeschafft?

Von unserer Schule sind zwei Projekte hier.

Wie ist es Euch mit dem Material Holz gegangen?

Wir hätten gerne mit einem anderen Baustoff gearbeitet aber generell war es was Neues für uns und es war interessant mit dem Baustoff zu arbeiten.

Für welche Aktivitäten ist Euer Projekt ausgelegt?

Es ist für verschiedene Veranstaltungen ausgelegt z.B. Ausstellungen, Musikveranstaltungen und dergleichen. Generell soll es Leute dazu bringen, zusammen zu kommen und gemeinsam was zu unternehmen.

Wie wird Euer Kulturraum transportiert?

Er ist leicht transportierbar mittels Sattelschlepper. Länge und Breite stellen kein Problem dar, aber bei der Höhe kann es bei niedrigen Durchlässen zu Problemen kommen.

Wie funktionieren die Klappen Eures Projektes?

Es gibt zwei Möglichkeiten: Die aufgeklappten Flügel können mit Streben fix verschraubt werden oder mit Zylindern bewegt werden.

Wie ist Euer Beleuchtungskonzept?

Das Anbringen von Beleuchtungen ist kein Problem aber für den Nachtbetrieb ist es nicht vorgesehen. Am Tag gelangt das Licht über transparente Textilfasern in den Raum.

Das heißt, bei schlechten Lichtverhältnissen muss eine Stromquelle vorhanden sein?

Ja.

Warum habt Ihr einen Höhenunterschied in Eurem Projekt?

Wegen der Belichtung. Es befindet sich ein Lichtband mit transparenter Textilfaser über dem niederen Bauteil.

Könnte man das Projekt so ausführen, dass man es zusammenschiebt, um zum Beispiel den Transport zu erleichtern?

Ja, haben wir uns am Anfang auch gedacht aber das wäre schlecht für die Belichtung. Und durch die offene Form gibt es ein Spiel mit dem Licht.

Wie lange habt Ihr an diesem Projekt gearbeitet?

Ca. 1 Tag in der Woche je 5 Stunden.

Habt Ihr zu Hause auch viel an dem Projekt arbeiten müssen?

Den Großteil machten wir in der Schule, da unser Lehrer der Meinung ist, dass vor allem Mathematik und Statik zu Hause gelernt werden soll. Entworfen wurde das Projekt hauptsächlich in der Schule, da das die Zusammenarbeit mit den Mitschülern fördert.

Hat Euch die Ausarbeitung des Projektes Spaß gemacht?

Ja, der Unterricht wurde dadurch aufgelockert und wir konnten unsere eigenen Ideen umsetzen, da sich die Lehrer wenig eingemischt haben.



Team 051_Bühnenraum

Team: Eva Ohrhallinger, Elisabeth Kerschbaum
Schule: HTL Mödling

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Thema „Faltwerk“ als Konzept heranzuziehen?

Durch den Unterricht war das Thema Faltwerk präsent. Danach habe ich viel probiert und schlussendlich bin ich wieder darauf zurückgekommen.

Wie würden Sie Ihren Entwurf in ein paar kurzen Sätzen beschreiben?

Ein Raum der aufgefaltet ist, der durch seine Asymmetrie eine Spannung findet und sowohl das innere, wie auch das äußere Geschehen einrahmt.

Wie lange haben Sie sich damit beschäftigt, um schlussendlich am finalen Entwurf anzugelangen?

Über die Dauer eines Semesters. Es war sowohl selbstständiges Arbeiten als auch betreutes Arbeiten im Unterricht.

War für Sie der Modellbau eine Herausforderung?

Ja, vor allem war es für mich schwer die Nerven zu behalten und es Schritt für Schritt umzusetzen, weil wir es im Unterricht nicht genau gelernt haben.

Gefällt Ihnen was Sie hier zustande gebracht haben?

Für meine Fähigkeiten finde ich es fabelhaft.

Haben Sie die Struktur so gewählt, dass sie sich selbst aussteift?

Nein, tut es nicht. Erst durch den zusätzlichen Rahmenträger.

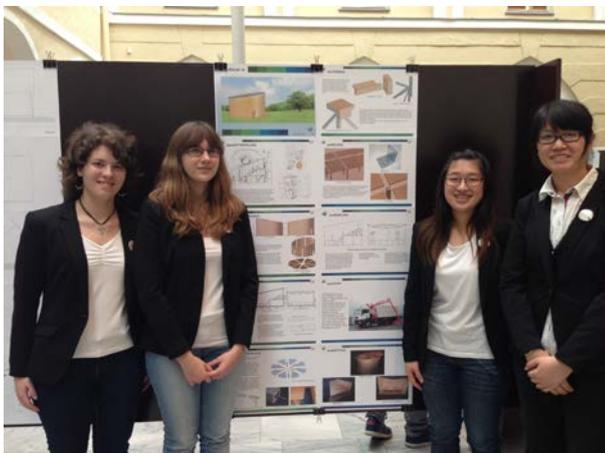
Wie verbinden Sie die einzelnen Elemente?

Durch Ingenieurmäßige Verbindungen



Team 054_Rondo geschlossen

Team: Jacqueline Krammer, Jessica Wong, Marlies Linhardt, Tianming Xu
Schule: HTL Mödling



Wie groß ist das Gebäude insgesamt?

Der Durchmesser ist 9 Meter um genau zu sein 8.50 m.

Ich habe in eurer Projektbeschreibung gelesen, dass ihr es als Muffin aufgebaut habt. Wie kommt ihr auf die Muffinform?

Wir waren unterwegs und hatten irgendwie Lust auf was Süßes und so sind wir auf einen Muffin gekommen. Und dann haben wir es weiter entwickelt und es wurde vom Muffin immer gerader und flacher, weil wir uns damit einfacher getan haben.(054)

Mit Blick auf das Model. Ist es der einzige Eingang?

Ja das ist der einzige.

Habt Ihr von den Lehrern viel Unterstützung bekommen?

Die waren recht präsent. Wir sind nicht so oft zu Ihnen hingegangen als andere.

Ihr habt sozusagen sehr selbstständig gearbeitet. Ihr seid ja schon zu viert.

Ja.

War es ab und zu ein Problem mit den Ideen? Hat es Konflikte gegeben bei der Entscheidung was umgesetzt wird?

Natürlich. Aber wir haben auch darauf geachtet, dass jeder etwas einbringen kann.

Wie habt Ihr Euch für die perfekte Idee entschieden?

Wir haben Kompromisse gefunden.

Wisst Ihr, wie viele Stunden Ihr an Eurem Projekt gearbeitet habt?

Es sind sehr viele Stunden. Ich hab zum Beispiel allein am Modell 6 Stunden gearbeitet und da war es nur zu Hälfte fertig. Wir haben auch sehr viele Unterrichtsstunden dafür verwendet.

Würdet Ihr nochmal mit machen bei diesem Wettbewerb?

Ja auf jeden Fall. Schauen wir mal wie weit wir kommen.

Habt Ihr euch die anderen Projekte schon angeschaut?

Ja wir sind vorher mal durchgegangen.

Denkt Ihr, dass Ihr eine große Chance zu gewinnen habt?

Nein aber wir waren hier und wir waren dabei.

Seit Ihr schon nervös vorm Präsentieren?

Ja, es geht, wir werden das schon schaukeln.

Wie war die Aufteilung im Team?

Am Anfang haben wir ausgelost, wer was machen soll. Aber zum Schluss haben wir dann getauscht, sodass jeder das machen kann, was er wollte.

Also seid ihr eigentlich zufrieden mit der Aufteilung?

Ja.



Team 061

Team: Betina Sheji, Sophie Balber, Fabio Postiasi

Schule: HTL Mödling

Warum ist euer Projekt so sehr auf Religion bezogen?

Wir wollten ein Thema wählen, das uns alle betrifft und verschiedene Kulturen vereint, da das immer ein aktuelles Thema ist. Es soll auch zeigen, dass wir alle zusammengehören.

Wie ist es Euch mit dem Material Holz gegangen?

Wir wollten einen natürlichen Baustoff wählen, der in Verbindung mit der Natur steht (Aufstellung zwischen vier Bäumen)

Hättet Ihr lieber mit Stahl oder Beton gearbeitet?

Über Stahl oder Beton dachten wir gar nicht nach, da sich Holz optimal für unser Projekt eignet und sich in die Natur integriert. Zuerst dachten wir kurz über Glas nach aber dann haben wir uns für den Baustoff Holz entschieden, da er sehr nachhaltig ist.

Wie sind die Eckverbindungen ausgebildet?

Wir wählten runde Zinken als Eckverbindung, da sie wenig Abnutzung aufweisen und dadurch kann es problemlos öfter auf- und abgebaut werden.

Wie habt Ihr den Witterungsschutz geplant?

Da unsere Konstruktion aus KLH-Platten besteht, ist kein besonderer Witterungsschutz geplant. Bei Regen bieten die Baumkronen ein wenig Schutz aber die Benützung bei Regen ist nicht geplant, da es nur ein Aufenthaltsraum ist.

Was soll darin passieren?

Der Raum soll genutzt werden um nachzudenken, zur Ruhe zu kommen und kleine Veranstaltungen abzuhalten. Man soll in Ruhe über Natur und Religion nachdenken können.

Für wie viele Personen ist der Raum konzipiert?

Er hält vier Leute aus, da wir Stahlseile verwenden.

Das heißt, man benötigt immer vier große Bäume für die Aufstellung?

Nein, wir haben auch eine Variante für die Stadt mit Füßen entwickelt.

Wie lange habt Ihr an diesem Projekt gearbeitet?

3 – 4 Monate.

Habt Ihr in der Schule oder zu Hause gearbeitet?

Die meiste Zeit zu Hause.

Wie hoch sind die Projektkosten?

Sie wurden nicht kalkuliert und sind noch offen.



Team 062_Faltwerk

Team: Stefan Kübl, Jakob Hatter, Florian Gotthart

Schule: HTL Mödling

Wie groß war der Zeitaufwand?

Wir sind viel zusammen gesessen und wir haben viel in der Freizeit gemacht.

Wie seid ihr Drei auf diesen Entwurf gekommen?

Erster Gedanke war die Funktion, dann im Laufe des Gespräches sind wir auf ein Faltwerk gekommen.

Haben euch die Lehrer dabei unterstützt?

Bei statischen Sachen.



Team Nr. 063 | BOOKSTOP

Team: Julia Gmeiner, Christoph Novak, Fatima El Sayed

Schule: HTL Mödling

Wie seid ihr auf den Entwurf gekommen? Warum habt ihr ein Pultdach gewählt? Haben euch die Lehrer unterstützt bzw. wie seid ihr im Team zurechtgekommen?

Der Entwurf ist einer Bushaltestelle nachempfunden. Es ist witterungsbeständig und geschützt. Die runden Öffnungen haben sich aus optischen Gründen ergeben. Das Pultdach hat sich als beste Variante herausgestellt, da der Innenraum mit den Regalen so am besten funktioniert, da man für die Regale einfach mehr Platz hat. Für die Raum- und Sitzhöhen haben wir uns natürlich an den entsprechenden Normen orientiert und diese auch eingehalten. Anfangs wollten die Lehrer uns den Entwurf ausreden, aber wir haben einfach weitergemacht und am Ende hat es dann auch gepasst. Wir waren uns auch im Team immer einig und haben gut zusammen gearbeitet.

Wann habt ihr mit dem Projekt begonnen und wie seid ihr mit der Zeit zurechtgekommen?

Die Aufgabe haben wir schon im Oktober 2013 bekommen, aber richtig zu arbeiten haben wir erst kurz vor Weihnachten begonnen. Wir hatten keine Probleme mit der Zeit und wurden immer rechtzeitig fertig.

Nun möchten wir noch näheres zur Konstruktion an sich wissen. Wie schaut die Konstruktion generell aus? Was habt ihr für das Dach bzw. für den Boden geplant?

Wir haben uns mit den Werkstatteleitern zusammengesetzt und diese Konstruktion aus Lärchen-Dreischichtplatten gewählt, da diese sehr widerstandsfähig ist. Sie haben uns auch versichert, dass es statisch keine Probleme gibt. Die Verbindungen an den Ecken sind aus Fingerzinken.

Um die Dichtheit des Daches zu gewährleisten, haben wir eine Blechabdeckung, die über die Ränder gezogen wird, gewählt. Für den Boden haben wir drei Varianten. Einerseits wie beim Dach eine Blechabdeckung, andererseits könnte man den Boden einfach weglassen und nur die Wände unten mit Blech abdecken. Als letzte Variante könnte man die Box leicht erhöht auf einen Sockel stellen.

Seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden? Würdet ihr irgendetwas ändern?

Wir sind schon sehr zufrieden mit unserem Entwurf und wir würden nichts ändern. Es sind aber viele gute Projekte vertreten und wir können nicht einschätzen, wie sich die Jury entscheiden wird.



Team 076_Bühne

Team: Gabriel Maul, Manuel Winklehner, Kristina Mendes

Schule: HTL Linz

Wurdet Ihr bei diesem Projekt von Professoren oder anderen Personen betreut?
Ja, wir wurden betreut. Unsere zwei Holzbauprofessoren waren für uns Anlaufstellen bei konstruktiven und tragwerkstechnischen Fragen.

Was versteht Ihr unter dem Begriff Kultur?

Kultur bedeutet für uns ein Zusammenkommen von Menschen. Kultur funktioniert nicht alleine, es ist ein gemeinschaftliches Beisammensein einer Gesellschaft.

Welches Ziel wollt Ihr mit Eurem Projekt erreichen?

Wir wollten damit etwas Spezielles erreichen, Außergewöhnliches hinsichtlich der Form. Es soll ein Raum sein, der für kleine Theaterstücke und Aufführungen gedacht ist.

Wie ist es zu dem letztendlichen Entwurf gekommen? (Entstehungsprozess)

Der Entwurfsprozess erstreckte sich über 4 Wochen. Wir ließen uns von einigen Dingen inspirieren. Letztendlich arbeiteten wir mit einem Papiermodell, welches uns durch ausprobieren zu diesem Entwurf führte.

Wie erfolgt bei Eurem Projekt die Lastabtragung?

Die Lastabtragung wurde mit unseren Professoren gemeinsam behandelt und auch Trägerdimensionen wurden von uns überschlagsmäßig berechnet. Da wir das Objekt hauptsächlich für die warmen Jahreszeiten geplant haben, wurde eine äußerliche Einwirkung wie Schnee nicht berücksichtigt. Aufgrund der Holzlattenfassade werden die tragenden Holzrahmen zusammengehalten und sind so resistent gegenüber einwirkende Windlasten.

Wie stellt Ihr Euch den geforderten leichten Auf- und Abbau bei Eurem Projekt vor?

Alle Holzteile haben eine längliche Form und können somit leicht transportiert und auf- bzw. abgebaut werden. Auch die deckenbildenden Teile sind leicht zu transportieren.



Team 090_Camoteva

Team: Carmen Hobiger, Teresa Hausmann, Vanessa Beiblinger, Mona Zawosta
Schule: HTL Mödling

Wie seid ihr auf die Idee gekommen quasi einen Container zu entwerfen?

Wir haben ähnliches im Fernsehen aus den USA gesehen, Tracks die nichts anderes sind als kleine Wohnungen.

Eine Frage zum Transport: Wie wird das Projekt, der Container von A nach B transportiert? Ist dafür ein Sondertransport notwendig?

Für den Transport des Containers sind alle Vorschriften der StVO eingehalten worden. Es ist kein Sondertransport dafür erforderlich.

Frage zum Verladen des Containers: Wie wird der Container verladen?

Zum Verladen ist ein Kran erforderlich, der den Container in die richtige Position verladet.

Kann das Schiebeelement von Hand geöffnet werden, oder hydraulisch?

Das Schiebeteil wird mittels einer eingebauten Hydraulik ein- und ausgefahren.

Wie habt ihr das Problem mit der Stufe, die sich nach dem Öffnen des Containers im Innenraum bildet, gelöst?

Durch einen doppelten Boden, der von der Wand weg nach unten geklappt wird, ist das Problem gelöst.

Wie wurden eurerseits die Themen Statik und Bauphysik berücksichtigt?

Da wir nur wenige Kenntnisse hinsichtlich Tragwerkslehre und Bauphysik haben, wurden die beiden Themen nicht wirklich berücksichtigt.

Angenommen Ihr gewinnt diesen Wettbewerb, was würde dies für euch bedeuten, und was glaubt ihr wären die Realisierungskosten?

Es würde uns sehr freuen als Außenseiter den Wettbewerb zu gewinnen. Die Kosten können wir nur annehmen, wahrscheinlich betragen die Ausführungskosten ca. 100.000. Sollte das Projekt realisiert werden, könnte es für Veranstaltungen vermietet werden können. Wenn der Container geschlossen ist, ist er gleichzeitig auch versperrt und könnte z.B. eine Ausstellung mit Ölgemälden darin sicher aufbewahren. Das wäre z.B. eine Option, auch wieder Geld für die Herstellungskosten und laufende Kosten herein zu bekommen.

Haben die Buchstaben eures Logo etwas mit euren Initialen zu tun?

Ja, jeweils die ersten beiden Buchstaben sind jene unserer Vornamen.



Team 092_Zeltdachsystem 3. Platz

Team: Lukas Schmidt, Daniel Lucic, Ali Kaya, Marco Neumayr

Schule: HTL Saalfelden

1. Wie alt seid Ihr und wie viele seid Ihr in der Gruppe?

Wir sind zu viert in der Gruppe und sind hauptsächlich 18 Jahre alt und einer von uns ist 19.

2. Aus welcher Schule kommt Ihr und in welche Klasse geht Ihr?

Wir kommen aus der HTL Saalfelden und gehen in die vierte Klasse.

3. Aus welchem Zweig kommt Ihr?

In der 3. Klasse konnten wir uns entscheiden, ob wir Hochbau oder Tiefbau gehen wollen. Wir haben uns für den architektonischen Zweig entschieden, den Hochbau.

4. Wie heißt Euer Projekt und was soll es darstellen?

Wir haben uns so eigentlich für keinen Namen entschieden, aber durch die Anmeldung für den Wettbewerb, haben wir uns für den Namen *Zeltdachsystem* entschieden.

5. Was für ein Zweck soll es erfüllen und wo soll es eingesetzt werden?

Im Rahmen des Wettbewerbs musste ein Raum für Kulturveranstaltungen entworfen werden. Der Ort ist uns egal, aber es sollte eine ebene Fläche sein und wir würden außerdem einen befestigten Untergrund bevorzugen, wie es für Zelte üblich ist.

6. Wie seid Ihr auf die Form der Konstruktion gekommen?

Unser ursprünglicher Entwurf war ein anderer, der nicht funktioniert hat. Deswegen mussten wir neu umdenken und sind gleich auf unsere jetzige Form gekommen.

7. Wie lange habt Ihr an Eurem Entwurf gearbeitet?

Wir haben insgesamt zwei Monate daran gearbeitet, wobei die ersten zwei Wochen intensiv gearbeitet wurde und in dieser Zeit wurde der größte Teil der Arbeit gemacht.

8. Wie ist Eure Konstruktion fundiert?

Es gibt eigentlich überhaupt keine fixe Befestigung im Boden, da unsere Überlegung darin bestand, es schnell auf und abbauen zu können. Sollte jedoch ein stärkerer Wind wehen, ist es möglich es mit Seilen am Boden zu stabilisieren, ähnlich wie bei einem Zelt.

- Sind an die Eckpunkte des Daches miteinander verbunden?

Ja, es gibt Verankerungspunkte an den Knotenpunkten, was zusätzlich stabilisierend wirkt.

9. Seid Ihr mit Eurem Projekt zufrieden?

Ja.

10. Was gefällt Euch am besten an Eurem Projekt?

Es gefällt uns die Idee, dass in einem einzigen Standard-LKW 40 Elemente passen würden und somit eine Fläche von über 720m² überspannt werden könnte, falls das Dachmaterial aus einer Plane/Folie bestehen würde, was uns auch optisch besser gefällt, vor allem wenn diese transparent ist. Sollte aber das Dachmaterial aus Holzplatten bestehen, wären 2 LKWs nötig. Außerdem ist unser System wieder verwendbar und schnell auf- und abbaubar.



Team 093_Holzlamellen

Team: Hannes Schweinberger, Andreas Harlander, Luka Vujcic

Schule: HTL Saalfelden

Wie seid ihr überhaupt zu diesem Wettbewerb gekommen? Hat euch ein Lehrer motiviert?

Ja, ein Lehrer. Das ist auch ein Werkstück für den Hochbau, im Fach Konstruktionszeichnen.

Sind von eurer HTL mehrere Gruppen beim Wettbewerb dabei?

In der Klasse waren es insgesamt acht Gruppen, und vier sind dabei.

War dies eine reine Klassenarbeit oder eine Arbeit der ganzen Schule?

Nein, eine reine Klassenarbeit im Hochbau, 4. Klasse.

Vielleicht habt ihr euch die anderen Projekte schon etwas angesehen. Was macht nun euer Projekt so besonders bzw. was ist daran hervorzuheben?

Bei unserem Projekt wird ein echter Raum gebildet mit verschiedener Lichtführung, so dass man mit den Lamellen und dem Lichteinlass spielen kann. Speziell für Aufführungen und Ähnliches wäre auch künstliches Licht möglich.

Ist die Lamellensteuerung dabei elektrisch?

Nein, die kann man beliebig händisch einstellen. Wir wollen, dass das Projekt natürlich bleibt, das Projekt hat einen natürlichen Rahmen und da wollen wir möglichst wenig Elektrizität, maximal Einfräsungen für künstliches Licht.

Welche Phase in der Planung hat euch am meisten Spaß gemacht? Die Denkarbeit davor oder eher die Ausführung?

Eher das Ausarbeiten.

Mit welchem Programm habt ihr dann entworfen?

Zuerst händisch und dann mit ArchiCAD und Atlantis.

Welche Materialien habt ihr anschließend bei der Herstellung des Modells verwendet?

Nur Holz und Stahl, mehr ist da nicht, es ist fast alles aus Holz.

Und in der echten Ausführung soll auch alles aus Holz und Stahl sein?

Ja, es soll natürlich bleiben.

Nach Durchsicht der Unterlagen taucht eine Frage auf: Wie funktioniert die Statik, z.B. bei einer Schneelast von 1m auf dem Dach? Nur über die Lamellen?

Es ist nicht geplant, das im Winter aufzustellen, es ist ja auch nicht gedämmt, im Winter wäre es zum Abbauen. Gegen Wind sind einzelne Lamellen jedoch verankert. Gedacht ist es für kürzere Veranstaltungen im Freien oder mitten

im Ort, aber es ist nicht gedacht, dass es das ganze Jahr an einem Fleck steht. Dafür haben wir es so gemacht, dass man es schnell abbauen kann.

Und für welche Art von Veranstaltungen habt ihr es geplant?

Kleine Ausstellungen oder kleine Vorträge vor ca. 20 Personen.

Gibt es da bei euch einen persönlichen Hintergrund, z.B. eine bestimmte Veranstaltung, für die ihr das Projekt geplant habt?

Nein, der Hintergrund war nur die Arbeit mit natürlichen Materialien, so dass man auch mitten in der Stadt durch den Holzraum mit der Natur in Verbindung treten kann. Daher sollte es auch nicht zu groß sein.

Also damit man es auch transportieren kann?

Ja, es geht auch auf einen LKW rauf, die KLH-Platten kann man zerlegen.

Wie gefällt euch nun hier die FH? Habt ihr im Vorhinein schon etwas von der FH kennengelernt bzw. haben euch die Lehrer schon etwas erzählt?

Ja.

Gefällt euch der Rahmen, in der die Projekte hier präsentiert werden?

Ja, der passt sehr gut.

Seid ihr nervös vor dem Präsentieren nun?

Nein, wir sind gut hierhergekommen, was wollen wir mehr?

Und nach der HTL, wollt ihr da weitermachen, z.B. im Holzbau?

Nein, Arbeiten, studieren eigentlich nicht.

Danke für das Interview. Wir wünschen euch noch viel Erfolg bei der Präsentation.



Team 105_Halbelipse

Team: Markus Feger, Marco Oberwaller, Hilmar Kolb

Schule: HTL Saalfelden

Könnt ihr euer Projekt kurz erklären?

Unser Kulturraum liegt an einem Gewässer. Durch die Spiegelung am Wasser wirkt der Entwurf wie die Linse eines Auges (Anm.: Entwurf stellt ein halbes Auge dar).

Auf eurer Visualisierung sind ein Panorama und ein Teich abgebildet. Gibt es diesen Ort in eurer Nähe?

(lachen) Nein, wir haben „Kärntner Landschaft“ gegoogelt und sind so auf das Bild gestoßen. Wir dachten, es wäre passend, da es in Kärnten viele Seen gibt und es eine Kärntner Ausschreibung ist. Außerdem haben wir das Bild gewählt, weil die Landschaft sehr grün ist und der Entwurf dadurch noch naturverbundener wirkt.

War euch die Naturverbundenheit wichtig?

Ja, für uns war es wichtig eine Verbindung vom Kulturraum zur Natur aufzuzeigen, da auch das Baumaterial Holz aus der Natur kommt.

Wie funktioniert eure Konstruktion?

Als Fundierung dient eine KLH-Platte, auf die weitere Elemente aus KLH aufgesetzt werden.

Wie geht ihr dann mit der Feuchtigkeit an einem Gewässer um?

Unter die KLH Platte muss man eine Plane legen, damit die Feuchtigkeit nicht zum Holz durchdringen kann.

Soll euer Kulturraum mobil sein?

Ja, es war uns wichtig eine leichte Konstruktion zu entwerfen, die man ohne technische Hilfsmittel auf- und abbauen kann.

Wie lange habt ihr an diesem Projekt gearbeitet?

Wir haben mit der Arbeit vor den Weihnachtsferien begonnen und in etwa zweieinhalb Monate daran gearbeitet. Allerdings immer nur im Unterricht.

Wie habt ihr euch auf die heutige Präsentation vorbereitet?

Wir konnten unser Projekt als Übung zwei oder dreimal vor unserer Klasse präsentieren.

Für was würdet ihr den Kulturraum nutzen?

Hauptsächlich für Veranstaltungen, Lesungen und Ausstellungen. Es ist ein vielseitig nutzbarer Raum, da wir mobile abgehängte Wände haben.

Sind diese mobilen Wände nur abgehängt oder auch nach unten verankert?

Nein, die Wände sollten schon auch nach unten hin befestigt werden. Die dünnen Stahlseile sollen einem das Gefühl geben, dass die Wände schweben um einen tollen Effekt zu erzielen. Wir wollten etwas Filigranes schaffen.

Hat das Projekt in der HTL einen Nutzen für euch?

Es ist ein freiwilliges Projekt und wird nicht benotet, allerdings sehen wir es als Übung an. So lernen wir ein Projekt zu präsentieren und eine ansprechende Mappe zu gestalten.

Team 106_Tree House **Publikumspreis**



Team: Daniel Hutter
Schule: HTL Mödling



Warum hast du das Projekt alleine gemacht?

Die Arbeitsleistung der Teammitglieder war sehr schwach. Darum habe ich mich entschieden alleine an diesem Projekt weiter zu arbeiten. Ich wurde dadurch aber durch die Lehrer mehr unterstützt.

Sehen wir dass richtig, ist dein Projekt symmetrisch?

Symmetrisch über die Diagonale.

Was kannst du uns über deine Einrichtung erzählen?

*Die Bank ist fix im Haus integriert, den Tisch kann man herausnehmen.
Bündig sein des Stehers zur Außenkante Wand.*

Was war dein Urgedanke, die Ideenfindung?

Ich habe Vergleichsobjekte im Internet gesucht, man soll es vielseitig nutzen können, Die Familie hat mir bei der Ideenfindung geholfen. Da meine Familie keine Ahnung vom technischen Hintergrund hat, haben sie nur Ideen zur Gestaltung gebracht und ich habe diese umgesetzt.

War diese Ausführung immer schon die Grundidee?

Nein, davor war das Projekt komplett ein anderes. Es gab Fächer in den Wänden, wo man was ablegen kann z.B. Bücher. Aber ich hatte Angst, dass diese Bücher irgendwann mal gestohlen werden könnten. Oder die Fächer beschmutzt werden. Mit dieser Ausführung können es auch mehrere Leute benutzen.

Besteht das Projekt nur aus Holz?

Grundsätzlich überall Vollholz. In der Dachkonstruktion, leider im Modell nicht ersichtlich, findet man eine Pfostenkonstruktion welche mit Massivholzplatten verkleidet werden.

Eine weitere Vorgabe war, dass es transportfähig ist?

*Ja, transportieren kann man meine Hütte als Ganzes.
3,24m lang 1,94m breit rund 2,8m hoch.*

Wie haben die Lehrer dich dabei unterstützt?

Da ich alleine war, haben mich die Lehrer eher unterstützt, nicht vom Layout her aber vom Projekt her. Sie haben mir Tipps gegeben was man noch einbauen könnte. Ja, so Großteils ist es aber meine Idee geblieben. Ich hab halt zu den Lehrern gesagt so und so will ich dass machen. Da mein Zweig Möbeldesign ist, haben mir die Lehrer eher nur in den Technischen Fragen geholfen.

Was war dann das schwierigste/ was ist dir am schwersten gefallen beim Projekt?

Das Modell war zwar nicht das schwierigste aber das anspruchsvollste.

Wie viel Zeit hast du in dein Projekt investiert, kannst du die Zeit abschätzen?

Nein, überhaupt nicht. Weil wir haben im Unterricht begonnen an diesem Projekt zu arbeiten, dann haben wir aber wieder eine Zeit lang gar nix an diesem Projekt gemacht. Später, nachdem wir den normalen Unterrichtsstoff durchgemacht hatten, wurde wieder

mit dem Projekt begonnen. Werkstätten Stunden haben wir dafür verwenden dürfen. Nach der Schule bin ich auch öfter länger geblieben.

Bist du schon nervös vor der Präsentation?

Ja schon, das ist ja das erste Mal, dass ich vor so vielen Leuten rede. Es wird aber schon gut gehen.

Warum soll dein Projekt heute gewinnen?

Weil ich viel Arbeit investiert habe, alleine alles gemacht habe. Und weil ich es von Anfang an durchgezogen habe. Ich hatte auch weniger Zeit als alle anderen, weil ich ja zuvor ein anderes Projekt gemacht habe. Und ich dann aber gesagt habe ‚nein dass mach ich nicht‘, weil es mich nicht so interessiert hat. Und so hab ich gesagt, ‚ja ich mache mein eigenes Projekt. Das mich selber interessiert_.

Also, bist du stolz auf dich selber?

Ja genau, weil ich es alleine so durchgezogen habe.



Team 109_Kubjekt

Team: Noah von Stietencron, Edward Lischka, Claus Kornigg, Dominik Zagler

Schule: HTL Mödling

Wie groß war der Zeitaufwand?

Wir haben in der Schule nur 3 Stunden gehabt. Also haben wir in der Freizeit gearbeitet. Besonders das Modell war zeitaufwendig.

Wie seid ihr vier auf diesen Entwurf gekommen?

Wir haben zuerst gerätselt, was Raum für uns ist. Wir wollten etwas Multifunktionales schaffen, was auch realisierbar ist. Wir wollten auch etwas Abstraktes schaffen.

Haben euch die Lehrer dabei unterstützt?

Wie wir mit dem Design fertig waren, haben sie uns in die Werkstatt geschickt um das Modell weiterzubauen.

Wie viel habt ihr euch mit der Statik von diesen Modulen beschäftigt?

Das Problem mit dem Gewicht haben wir nicht. Die einzelnen Elemente sind mit Edelstahlstangen fixiert.



Team 114_Pfahlbau

Team: Christoph Höfelsauer, Andreas Kals, Simon Scharler

Schule: HTL Saalfelden

Fandet ihr die diesjährige Aufgabenstellung schwer?

Am Anfang dauerte es einige Zeit, bis es zu einem Entwurf gekommen ist, wegen der Aufgabenstellung, die eine einfache Konstruktion aus Holz verlangte. Damit war alles ziemlich begrenzt.

Hat euch jemand während der Projektphase unterstützt?

Wir haben es eigenständig entworfen. Erst danach haben wir gemeinsam mit den Lehrkräften unser Projekt kontrolliert. Diese haben uns auch einige Tipps gegeben. Die Projektidee kommt aber von uns.

Wie war eure Zusammenarbeit als Team? Hat euch der Wettbewerb „zusammengeschweißt“?

Da wir vergangenes Jahr schon ein Team waren, war es für uns selbstverständlich wieder zusammenarbeiten.

So gesehen hat sich die Zusammenarbeit bewährt?

Ja

Habt ihr auch zusammen an anderen Wettbewerben teilgenommen, die nicht von der FH Kärnten organisiert wurden?

Ja, und zwar bei der Planung eines Kreisverkehrs die Gestaltung der Verkehrsinsel in Ellmau, Tirol.

Wie seid ihr zu eurer Idee gekommen?

Wir hatten zuerst den Entwurf mit einer gebogenen Form, daraus haben sich dann irgendwie die Dreiecke entwickelt.

Was hat euch besonders bei der Ausarbeitung eures Projektes gefallen?

Das Bauen des Modells, da wir dadurch gesehen haben wie es im Endeffekt aussieht. Natürlich auch das Entwerfen.

Welche Art von Ausstellungen habt ihr vorgesehen?

Bilder oder Skulpturen. Die Bilder würden an Stahlseilen befestigt werden.

Wie verhält sich die Fichte im Außenbereich? Witterungsschutz?

Vermutlich wird es imprägniert, bleibt aber für den Nutzer offen, ob er es verwittern lassen will.

Euer Projekt ist sehr offen, was ist, wenn es regnet?

Es gab keine Vorgabe bezüglich des Wetters. Kein Projekt ist eigentlich Wettergeschützt.



Team 140_Raum-Kultur

Team: Sudasch, Weissmann

Schule: HTL Linz

Welche Möglichkeiten wolltet Ihr mit diesem Raumkonzept schaffen?

Viel Variabilität für Präsentationszwecke und Veranstaltungen. Die Flächen können zum Beispiel als Rückwand dienen, teilweise verhüllen, wenn man sie „blickdicht“ stellt, oder eben den Blick auf spezielle Auszüge/Teile/Ausschnitte freigeben. Wie sollten bei Ausstellungen die Objekte angeordnet bzw. platziert werden? Bilder, Fotos können an den Platten direkt angebracht werden, wobei das Gewicht berücksichtigt werden muss. Diese Platten können beidseitig genutzt werden und ihre Drehbarkeit ermöglicht es, von einem Standpunkt aus beide Seiten zu betrachten.

Größere Objekte können auf Podesten vor den Elementen ausgestellt werden. Objekte können in den Vordergrund gehoben werden, indem man die Lamellen schließt.

Die Beleuchtung der ausgestellten Objekte kann mittels Spots in der Bodenplatte oder auch in der Decke stattfinden, dadurch entsteht eine Art Lichtspiel. Als zusätzlicher Nebeneffekt kann der Veranstalter auf Wunsch die einzelnen Holzplatten bunt lackieren.

Soll das Holz grundsätzlich unbehandelt bleiben oder wollt Ihr es gegen Abwitterung schützen?

Das kommt auf die Dauer der Ausstellung an. Es wäre zu überlegen ob man es bei einer längeren Veranstaltungsdauer behandelt. Aber die Entscheidung fiel auf Fichtenholz, weil es witterungsbeständig ist und wegen seiner Leichtigkeit.

Wie sieht die Eingangssituation aus wenn man die Elemente zu einem geschlossenen Raum zusammenstellt?

Man kann einfach Stäbe weglassen. Die Boden- und Deckenplatte bleiben. Besser wäre es aber, mittig platzierte Rundstäbe und Platten herauszunehmen.

Wird dadurch das Gesamtbild gestört?

Man nimmt es nicht so wahr, dass Stäbe „fehlen“. Durch die Größe des Objekts entsteht ein anderer Eindruck.

Außerdem ist es nicht zwingend notwendig einen Eingang zum Innenraum zu haben. Objekte können auch an der Außenseite ausgestellt werden und zum Beispiel von Innen beleuchtet werden, wo wiederum ein Spiel mit Licht und Schatten entsteht.

Wenn ihr den Ort frei wählen könntet, wo würde Euer Entwurf stehen?

In unserem Heimatort Linz; und zwar vor dem Kunstmuseum auf der Linzer Donaulende. Das Besondere an diesem Ort sind die Wiesenflächen und Freiflächen und dass es ein beliebter Ort für Veranstaltungen ist. Da würde unser Entwurf von vielen gesehen werden, da es ein belebter Treffpunkt für Jung und Alt ist. Anzudenken wäre auch, dass man unser Objekt in den Luftraum auf die asphaltierte Fläche des Kunstmuseums stellt.

Fragen zu FH Kärnten + FH Studium

Wie gefällt Euch der Rahmen, in dem Ihr Euer Projekt präsentiert habt?

Alles in Ordnung, in organisatorischer wie auch in technischer Hinsicht. (002)

Wir waren voriges Jahr schon hier und uns gefällt die Aula sehr gut. Durch die schöne Belichtung wirkt sie sehr freundlich. (003)

Der Rahmen für die Präsentation ist sehr gut. Wir finden es besonders gelungen, dass man gleich Einsicht in alle anderen teilnehmenden Projekte hat. Auch die Ausstellung finden wir sehr gelungen. (004)

Wie hat euch der Umfang dieses Wettbewerbes bzw. die Abwicklung der Projektpräsentationen hier an der FH Kärnten gefallen?

Es war durchwegs sehr gut. Es gab eine professionelle Abwicklung hier. Auch die Unterkunft war sehr gut organisiert. Dies machte die technischen Probleme zu Beginn wieder wett. (004, Siegerinterview)

Es gab leider zu Beginn technische Probleme wegen der Präsentation der Projekte. Unser Beitrag an diesem Wettbewerb war zu Beginn nicht auf der Homepage sichtbar. Ansonsten ist die Fachhochschule Kärnten ein schönes, altes Gebäude. Die Organisation und die Abwicklung sind gut. (007)

Es kommt uns groß vor, vor allem die Höhe der Aula überraschte uns. (048)

Sehr gut, sehr schön, toller Empfang, tolle Kulisse bezüglich der Präsentation. (051)

Ja eigentlich schon, ich weiß nur noch nicht ganz wie es dann hier ablaufen wird, weil unsere Tafeln im Hintergrund stehen, müssen sich dann alle Zuschauer umdrehen um unsere Projekte zu sehen. (054)

Wir haben uns den Raum größer vorgestellt aber sonst sehr schön. (061)

Ist schön hier. (062)

Uns gefällt vor allem das Gebäude hier sehr gut, es ist wahnsinnig schön.

Auch besonders gut finden wir den „Ausflug“, da wir sonst immer nur in der Schule präsentieren.

Bei der Abgabe der Dokumente gab es kleinere Probleme, da unsere Datei viel zu groß zum Schicken war. Es dauerte eine Zeit lang, bis wir die richtige Größe für eine nicht druckfähige Datei hatten, um sie an die FH zu schicken. Später haben wir die Datei dann über Dropbox übermittelt. (063)

Tolles Ambiente, sehr freundliche Begrüßung und ein reibungsloser Verlauf der gesamten Wettbewerbszeit. (076)

Es gefällt uns sehr gut, jedoch sind wir hier weit weg vom Schuss. Wir wohnen in der Nähe von Wien (Mödling), und in Wien gibt es auch die Möglichkeit Architektur an der UNI zu studieren. (090)

Es gefällt uns sehr gut hier, es ist das erste Mal, dass wir hier sind und bis jetzt haben wir nur die Aula gesehen... das ist doch die Aula, oder? (092)

(lachen) Die Zimmer in der Unterkunft sind cool. Die Organisation ist gut, die Aufgabenstellung war präzise und interessant. Wir hätten allerdings fast übersehen, dass das Voting um einen Tag verlängert wurde, das hat uns weniger gut gefallen.(105)

Die ganze Klasse ist reinkommen und hat gesagt „wow“. So stellt man sich eigentlich keine Schule vor. Im Gegensatz zu unserer Schule ist, zumindest die Eingangshalle viel schöner. Schönes „rund herum“, schöne Aula. Es ist schön dass man die Präsentation nicht in einer viereckigen Halle halten muss.(106)

Habt Ihr schon Pläne für die Zeit nach der HTL? *Innenarchitektur, Design oder Architektur, aber da hab ich noch keine genauen Pläne.*

In welcher Stadt würdest du gern Studieren?

Weiß ich noch nicht, aber da hab ich noch ein bisserl Zeit.

Wäre Architektur in Spittal ein Thema für dich?

Ich habe noch keine Ahnung. Geh ja erst in die 3. Klasse.(auch 106)

Zurzeit wissen wir es noch nicht. Wir würden gerne erst einmal unser eigenes Geld verdienen und den Baumeisterkurs machen. (114)

Der Erste Eindruck war sehr positiv; das Gebäude und die Anfahrt, es hat uns überrascht dass die FH sehr zentral liegt.

Wir haben schon durch die Anfahrt eine „kulturelle“ Reise erlebt.

Was uns nicht so gefallen hat waren teilweise die Bedingungen des Online-Votings. Es war sehr zeitaufwändig und stressig. Das Voting wurde eigentlich nach Zeitablauf plötzlich verlängert- die Info darüber kam erst viel später. Wir freuten uns schon über den 1.Platz und mussten uns dann letztendlich wegen 7 Stimmen geschlagen geben. Hätten wir über die Verlängerung der Frist früher erfahren hätten wir vielleicht noch darauf reagieren können. Es wurde auch schon der Start um einen Tag verschoben, d.h. es begann einen Tag später und endete auch 1 Tag später aufgrund technischer Probleme. (140)

Habt Ihr schon Pläne für die Zeit nach der HTL?

Die Mitglieder des Teams Nr. 002, würden eher direkt in das Berufsleben einsteigen, jedoch würden Sie ein Architekturstudium als Alternative in Betracht ziehen. (002)

Wir würden gerne Architektur studieren. (003)

„Jain.“ Ich bin zurzeit noch ziemlich unentschlossen. Eigentlich möchte ich gerne nach der HTL studieren gehen, weiß jedoch zurzeit noch nicht in welche Richtung es gehen wird. Dazu müsste ich mehr recherchieren.

Ja. Ich würde gerne Medizin studieren. (004)

Könnt ihr euch nach eurem Triumph auch vorstellen Architektur zu studieren?
Keine Ahnung. Wir sind auf Fälle positiver gestimmt als vor diesem Wettbewerb. (004, Siegerinterview)

Ja. Ich würde gerne die Polizeischule besuchen.

Nein. Ich würde gerne studieren gehen, bin zurzeit aber noch unentschlossen in welchen Bereich es gehen würde. (007)

Inwiefern beeinflusst Euch dieser 2. Preis bei Eurer weiteren Entscheidung betreffend Eure Ausbildung?

Jakob Peter: Eigentlich gar nicht! Ich möchte weiterhin in meiner Sparte bleiben! Eventuell ein Bauingenieur-Studium.

Katarina Raid: Ich werde beim Holzbau bleiben. Ein Studium kann ich mir derzeit nicht vorstellen. (044)

Zuerst machen wir die Matura dann erst einmal arbeiten und vielleicht die Ausbildung zum Baumeister machen oder Bauleitung bei einem Unternehmen. (048)

Naja, derzeit habe ich noch Zeit mir Gedanken darüber zu machen, weil meine Ausbildung noch eineinhalb Jahre dauert. Ich wäre an einer Weiterbildung an der FH interessiert aber nicht an einem kompletten Lehrgang. (051)

Also ich würde gern Bühnenbildnerin werden und ich hab mich informiert dass auch CAD kenntnisse erforderlich sind. Und das ist ja im Prinzip alles was wir in der Schule lernen. Ich würde gern Möbeldesign studieren. Ich würde auch gerne weiter in diese Richtung studieren. Wäre die FH-Kärnten was für euch? Nein (054)

Vielleicht studieren aber wir sind erst in der 3. Klasse, also haben wir noch genug Zeit um darüber nachzudenken. Am Ehesten werde ich Architektur studieren oder die Ausbildung zum Baumeister machen. Die FH Kärnten schließe ich dabei nicht aus. (061)

Weitermachen mit Innenraumgestaltung und Innenarchitektur. (062)

Da wir erst in der 3. Klasse sind, wissen wir noch nicht ganz genau was wir wollen. Julia überlegt im Bereich Journalistik tätig zu werden. Christoph könnte sich vorstellen Maschinenbau oder Wirtschaft zu studieren und Fatima will Architektur studieren. (063)

Kristina: Ich möchte nach dem Abschluss der HTL mit einem Architekturstudium fortfahren wobei ich mich mehr für den Interiorbereich interessieren würde.

Manuel: Nach der Matura muss ich den Zivildienst ableisten und anschließend tendiere ich zu einem Architekturstudium, bin mir aber noch nicht ganz sicher.

Gabriel: Nach der Reifeprüfung muss ich ebenfalls den Zivildienst absolvieren und werde mich danach für ein Studium entscheiden, zur Auswahl stehen Musik oder Architektur. (076)

Nein, das wissen wir noch nicht, wir haben noch keine konkrete Vorstellung.
„Doch ich würde eigentlich schon gerne studieren!“ (092)

Zuerst kommt noch das Bundesheer oder der Zivildienst, danach schauen wir einmal weiter. Es besteht die Möglichkeit zu studieren, aber eher im Ausland. (105)
Bundesheer und dann Tischlern, oder vielleicht doch Architektur studieren. (109)

Verena: Ich habe noch keine ganz konkreten Pläne. Ich möchte gerne in die Welt der Architektur ganz eintauchen. Ich war vorher in der Pädagogik tätig und würde diese zwei Berufssparten gerne verbinden- ich habe schon Jobs in Aussicht.

Xenia: Ich würde nach dem Abschluss gerne gleich zu Arbeiten anfangen. Gerne bei einem Innenarchitekten oder auch bei einem Baumeister. (140)